

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zur Veranschaulichung des Betriebsumfanges in den Jahren 1903 bis 1905 mögen noch folgende Ziffern Platz finden:

Erzeugung	1903	1904	1905
	Metrische Zentner		
Rauchtabake . . . .	6.180	6.311	5.759
Gespunste . . . . .	5.688	5.878	5.665
Zigarren . . . . .	1.625	1.536	1.578
Zigaretten . . . . .	887	893	935
Summe . . . . .	14.380	14.618	13.937

Die jährliche Rohstoffverarbeitung nähert sich dem Aufwande von 15.000 q. Die benötigten Rohstoffe Inländer und Ausländer Herkunft wurden bis zum Zeitpunkte der Eröffnung des Schienenweges (1859) meistens auf dem Innstrome zugeführt; da entfaltete sich an der Fabrikslände stets ein buntbewegtes Bild, wenn die »Tabak-Plätten« aus Tiefungarn, durch den Schiffzug von 20 bis 30 Pferden stromaufwärts befördert, zur Zeit des hohen Wasserstandes anlangten.

Zufuhr und Versand wird seither durch Vermittlung der Bahnanstalt abgewickelt; von dem einst lebhaften Achsenverkehr ist nur noch die wegen der Entlegenheit des Bahnhofes notwendige Zu- und Abstreifung der Frachtgüter übrig geblieben.

#### IV.

##### Maschinen-Betrieb.

Der Wert der Maschinen und Werkvorrichtungen bei der Fabrik Schwaz betrug im Jahre 1904 153.530 K oder nach Abzug der Tilgungsquoten 74.240 K. Diese Ziffer ist umso bemerkenswerter, als die verfügbare Lahnbach-Wasserkraft nicht sehr ergiebig ist und letztere erst verhältnismäßig spät durch Dampfkraft und elektrische Energie ergänzt wurde.

Bei der Einlösung der privatindustriellen Betriebe in Tirol (1828) und in Ungarn (1851) zeigte sich augenscheinlich, daß die Tabakerzeugung eigentlich nur ein sehr bescheidenes Inventar an Werkgeräten unumgänglich nötig hatte und maschineller, motorisch betriebener Hilfsmittel gänzlich entraten konnte; nur die

Schnupftabak- und Gespunstfabrikation scheint größere, maschinelle Anlagen zu erheischen. Aus diesem Gesichtspunkte muß die langsame Entwicklung der maschinellen Betriebsformen bei der Fabrik in Schwaz beurteilt werden.

Die Ausnützung der Lahnbach-Wasserkraft hat ziemlich spät begonnen; das 1837 erörterte Projekt der Aufstellung von zwei ober-schlächtigen Wasserrädern für den Betrieb der Schnupf- und Rauchtabakfabrikation kam nicht zur Ausführung. Zum 16. Dezember 1845 wird erst eine Übereinkunft zwischen der Ortsgemeinde und der Fabrik betreffend die Erhaltung und Benützung des Lahnbachgerinnes verzeichnet. Der Vorrang der Fabrik im Lahnbach-Wasserrechte war von der Ortsgemeinde bereits am 6. Oktober 1842 in einer Rechtsverwahrung urkundlich festgestellt worden, als die P. P. Franziskaner ein kleines Wasserrecht zum Betriebe ihrer Hausweberei käuflich an sich gebracht hatten. In dieser Verwahrung heißt es: »Wenn die Fabrik aber den Ableitungsplatz oder das Wasser selbst zum Gebrauche nötig haben sollte, sind die P. P. Franziskaner gebunden, hievon zurückzutreten«.

Der Kreis der Nutznießer von Lahnbach-Wasserrechten beschränkt sich seit 1836 auf wenige Interessenten, unter diesen die Stadt-gemeinde, welche sich bei Erbohrung der Brunnen-Quellstollen im Ursprungsgebiete des Lahn-baches verbindlich machte, obige Parteien für einen hiedurch etwa entstandenen Entgang an Wasserzufuhr durch einen gleichwertigen Ersatz an elektrischer Energie zu entschädigen.

Die Fabrikation war in Schwaz bis zum Jahre 1856 durchwegs für den Handbetrieb eingerichtet, dessen Unvollkommenheit durch das hiebei verwendete Inventar hinreichend gekennzeichnet ist; ein großer Teil der Werk-geräte war nach Modellen angefertigt, deren Vorbilder bei der Landwirtschaft und bei anderen Gewerben in Anwendung standen.

Die Erstarkung der Tabakindustrie prägte sich seit 1850 zunächst dadurch aus, daß endlich für den Handbetrieb selbständige maschinelle Geräte in Gebrauch kamen (Streiftische, Wickel- und Bündelmaschinen, Puppenpressen u. dgl.);